

Kurt Egger
Grüne Partei
Sportlerweg 4
8360 Eschlikon

EINGANG GR		
GRG Nr.		

Einfache Anfrage

„Energievernichtung im EKT-Datacenter?“

Die Thurgauer Zeitung vom 13. Februar 2018 berichtete über das EKT-Datacenter („Absichern gegen die Katastrophe“). Im Artikel wird erwähnt, dass „mit der Abwärme aller Server bei Vollbetrieb ein kleines Dorf beheizt werden könnte“. Offensichtlich werden grosse Mengen an Abwärme an die Umgebung abgegeben und vernichtet. Dies ist eine verpasste Chance für einen grossen Beitrag an die Energiestrategie 2050.

Dies erstaunt aus mehreren Gründen. Das EKT ist eine Firma in 100%igem Besitz des Kantons und zudem im Energiegeschäft tätig. Ich würde annehmen, dass sich als EKT vorbildlich verhält und einen Beitrag an die Energiestrategie 2050 leistet. Der Kanton (Amt für Information) mietet gemäss Zeitungsbericht rund 20% der gesamten Fläche des Datacenters. Der Kanton hat also ebenso ein Interesse, dass in gemieteten Liegenschaften haushälterisch mit der Energie umgegangen wird; zumal sich der Kanton verpflichtet, energetische Richtlinien auch bei Mietliegenschaften einzuhalten.

Im Gesetz über die Energienutzung (§ 7) steht: „Neu- und Umbauten sowie Anlagen zur Erzeugung, Nutzung und Verteilung von Energie sind so zu planen, auszuführen und zu betreiben, dass die Energie sparsam und rationell genutzt wird.“ Und in der Verordnung zum Gesetz über die Energienutzung wird in § 38 Abwärmennutzung postuliert: „Anfallende Abwärme, insbesondere jene aus Kälteerzeugung sowie aus gewerblichen und industriellen Prozessen, ist zu nutzen, soweit dies technisch und betrieblich möglich und wirtschaftlich tragbar ist.“

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist der Regierungsrat auch der Meinung, dass das EKT gerade in Energiefragen vorbildlich handeln sollte? Hält der Kanton als wichtiger Mieter seine energetischen Richtlinien ein?
2. Um welche jährlichen Mengen an Abwärme handelt es sich?
3. Sind Machbarkeitsstudien für die Nutzung der Abwärme, z.B. mit einem Wärmeverbund, erarbeitet worden? Welche Mehrkosten würde die Nutzung der Abwärme generieren?
4. Wie hoch ist der jährliche Stromverbrauch? Wird dieser mit Strom aus erneuerbaren Quellen gedeckt?
5. Ist das Rechenzentrum bezüglich Energieeffizienz optimiert? Wie hoch ist der PUE-Wert (Power Usage Effectiveness)?
6. Welche Instrumente (z.B. KRP, EnG) könnten sicherstellen, dass in Zukunft bei Neu- und Umbauten grosse Mengen an Abwärme genutzt werden? Gibt es allenfalls Verbesserungsbedarf bei den rechtlichen Grundlagen?

Für die Beantwortung der Fragen danke ich dem Regierungsrat im Voraus.

Eschlikon, 28. März 2018

Kurt Egger